

**Zeitschrift:** Film : die Schweizer Kinozeitschrift  
**Herausgeber:** Stiftung Ciné-Communication  
**Band:** 52 (2000)  
**Heft:** 5

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Hollywood**



John Travolta  
als Präsident-  
schaftskandidat  
in Mike Nichols'  
«Primary Colors».

# und die Wahlen

Hollywood ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige der USA und mischt versteckt oder offen mit, wenn es um Politik geht. Im Herbst stehen Präsidentschaftswahlen an. Amerikanische Schauspielerinnen und Schauspieler machen fleissig Werbung für ihren Lieblingskandidaten und spenden grosszügig Bares für dessen Wahlkampf. Auch die Filmstudios lassen sich nicht lumpen, wenn es darum geht, die Kassen der Parteien aufzufüllen.

Wer unterstützt welchen Kandidaten? Und was tun die Politiker, um sich für die reichlich fliessenden Gelder aus dem Filmbusiness zu revanchieren? Antworten in einem in Los Angeles recherchierten Beitrag.

Ergänzend dazu Betrachtungen zum Wesen des politischen Films und zum Niedergang dieses Genres. Anders als in der Realität kümmert sich Hollywood nämlich in seinen aktuellen Filmen nur selten um politische Fragen und Anliegen.